

Interventionsplanung bei Schulabsentismus

Kurzübersicht – nur zusammen mit dem Interventionsleitfaden verwenden; die ausführlichen Erläuterungen finden sich dort.

VERSTEHEN

1 Klärung Leitfragen

- **Unter-/Überforderung:** abklären, ob Über- oder Unterforderung vorliegt.
- **Medizinische Abklärung:** stressbedingte oder medizinische Ursachen identifizieren.
- **Problemsituation analysieren:** Einflussfaktoren systematisch erfassen.

2 Psychoedukation

- **Absentismus:** Art des Absentismus (er)klären, Schuld- und Schamgefühle abbauen.
- **Angst:** Symptome normalisieren, bewussten Umgang fördern; Wesen der Angst erklären.
- **Bedürfnisse:** Grundbedürfnisse erfassen, Angst von unerfüllten Bedürfnissen unterscheiden.
- **Sicherheit:** Wichtigkeit der Sicherheit bei der Angstkonfrontation erklären.

3 Systemischer Kontext

- **Schulisch-strukturell:** Passung, Leistungsdruck, Rahmenbedingungen, Beziehungen, Struktur.
- **Familiär:** Belastungen, Rollen-/Reaktionsmuster, Haltung zur Schule.
- **Individuell:** Angst vs. unerfüllte Bedürfnisse, sensorische Verarbeitung.

DEFINIEREN

4 Problemdefinition

- **Systemischer Kontext:** strukturelle Probleme eruieren und adressieren.
- **Kindliche Perspektive:** subjektive Sicht des Kindes akzeptieren, Wahrnehmung und Erklärungen erfragen.
- **Angstfaktoren:** angstausslösende Situationen, Gedanken und Symptome analysieren.
- **Angstverstärkende Faktoren:** möglichst genau erfragen und festhalten.
- **Angstvermindernde Faktoren:** möglichst genau erfragen und festhalten.

5 Sicherheitsquellen

- **Zu Hause:** Beziehungen, Rituale, sichere Orte, Übergangsobjekte.
- **In der Schule:** Beziehungen, sichere Orte, persönliche Gegenstände.
- **Übergang:** Begleitung (Eltern, Peers) nutzen, schrittweise ausschleichen.

HANDELN

6 Interventionsplanung

GRUNDSÄTZE

- Offenheit fördern, Erfolge anerkennen.
- Schule attraktiver machen; Zuhause keine attraktive Alternative.

ÄUSSERE SICHERHEIT

- Bezugspersonen, Rituale oder Objekte einbinden (z.B. vertraute Begleitperson, Übergangsobjekt).
- **Umweltanpassung prüfen** (v.a. bei Autismus / sensorischer Überlastung): gestaffelte Zeiten, Rückzugsorte, Check-ins.

KONFRONTATION

- Vorab klären: überschüssende vs. real begründete Angst.
- Schrittweise Rückkehr in die Schule (z.B. mit verkürzten Stunden starten).
- Angstausslösende Situationen gezielt und langsam angehen.
- Fokus auf realistische Fortschritte legen.

INTERNALISIERUNG

- Kind ermutigen, Sicherheit in sich selbst zu finden.
- Strategien zur Stressbewältigung vermitteln (z.B. Atemübungen, Selbstinstruktion).
- Rückschläge als normalen Teil des Prozesses einordnen.

SYSTEM & RÜCKKEHR

- **Rollenklärung:** Wer ist in welcher Funktion am Prozess beteiligt?
- **Sicherheit im System:** Nicht nur das Kind, sondern alle Beteiligten brauchen Sicherheit.
- **Rückkehrgestaltung:** überlegen, was bei der Rückkehr schwierig sein könnte.

FESTHALTEN

7 Schriftlich festhalten

Rollen

Wer hat in der Intervention welche Aufgabe? Und wann?

Evaluation

Wann und wie wird die Intervention evaluiert? Wann können Anpassungen vorgenommen werden? Durch wen?

Kommunikation

Welche Arten von Rückmeldungen werden fix vereinbart?